



*„Ich bin die Auferstehung
und das Leben“*

(Joh 11,25)

Grußwort des Pastoralteams

Wer Ostern kennt, kann hoffen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
liebe Schwestern und Brüder im Herrn,

mit dem Aschermittwoch beginnt die österliche Bußzeit von 40 Tagen. Jesus fastete in der Wüste 40 Tage lang, um sich selbst und um Gott zu finden, bevor er durch die Dörfer und Städte zog, um die Botschaft vom Reich Gottes zu verkünden, Wunder zu wirken und Menschen zu heilen.

Auch wir sollen diese Zeit nutzen, auf Dinge verzichten, die uns vom Gebet, der Suche nach Gott und der Begegnung mit Gott abhalten können. Am Ende der Fastenzeit steht das Osterfest – das Triduum Paschale – die österlichen drei Tage, beginnend mit dem Gründonnerstag als Gedenktag von Jesu letztem Abendmahl mit seinen Jüngern, dem Karfreitag, dem Tag, an dem Jesus gekreuzigt wurde. Der letzte Tag des Triduums ist der Karsamstag mit der Osternacht. In der Osternacht, der Nacht von Samstag auf Ostersonntag, wird die Auferweckung Jesu von den Toten gefeiert.

Ostern ist ein Fest des Jubels, weil Jesus von Gott auferweckt wurde. Kein Mensch kann aus eigener Kraft, aus eigenem Zutun, vom Tode auferstehen. Durch unsere Taufe sind wir Christen mit Jesus Christus untrennbar verbunden und können deshalb auch auf unsere eigene Auferstehung zum ewigen Leben hoffen.

Ostern schenkt nicht nur Hoffnung auf das Leben nach dem Tod, sondern kann allgemein Hoffnung schenken: Hoffnung, dass wir nicht alles aus eigener Kraft machen müssen. Ostern kann Hoffnung für manch dunkle Stunde schenken: So wie die Osterkerze in der Osternachtsfeier die dunkle Kirche erhellt, so kann Jesus Christus, der das Licht der Welt ist, unsere dunklen Stunden erhellen.

Im Namen des Pastoralteams wünsche ich Ihnen eine gute Vorbereitung auf Ostern sowie ein gesegnetes Osterfest.

Für das Pastoralteam
Pfr. Torsten Mai

Gruß an die Kranken

Liebe Schwestern und Brüder!

Die größten Feiertage des Kirchenjahres sind da. Das Triduum Sacrum, die drei heiligen Tage. Drei Tage, wie ein Tag - denn am Gründonnerstag endet die heilige Messe nicht mit einem Segen, am Karfreitag beginnt und endet die Liturgie nicht und in der Osternacht gibt es erst den Schlusssegen. So sind diese drei Tage verbunden und übersteigen unsere menschliche Zeiteinteilung, die wir gewohnt sind.

Warum schreibe ich das? In der Krankheit haben viele von uns erfahren oder erfahren gerade ähnliches: Die Zeit lässt sich nicht mehr in Tage einteilen, bei der man denkt wie bei der Arbeit: Die ganze Woche geht es so, aber am Wochenende habe ich frei und kann ausruhen. Nein. In der Krankheit gibt es kein Wochenende, oft gibt es kein Durchatmen, die Last liegt auf mir und weicht nicht. Ich habe schon alles versucht und es wird nicht besser. „Nur Geduld“ hören wir dann, „das wird schon“, aber es wird halt nicht, von Besserung keine Spur. Die „Auferstehung“ vom Krankenbett findet nicht statt. Keiner singt Gloria und jubelt. Wie kann man dann noch glauben?



In der Bach-Motette „Jesu, meine Freude“ heißt es:

Trotz dem alten Drachen, trotz des Todes Rachen, trotz der Furcht darzu!

Tobe, Welt, und springe, ich steh hier und singe in gar sichrer Ruh.

*Gottes Macht hält mich in acht; Erd und Abgrund muss verstummen,
ob sie noch so brummen. (Johann Franck 1653)*

Das Grab ist verlassen, der Stein ist weggewälzt, ER ist auferstanden. Trotz allem - ER lebt. ER - Gott, der Mensch wurde, hat auch alle Bitterkeit und alle Schläge bis zum Tod ausgehalten. ER weiß, wie du dich fühlst, gerade, wenn es dir schlecht geht. ER ist da. Vertraue auf IHN, ER kann dich stärken und führen, auch durch tiefste und dunkelste Täler. ER lebt. Halleluja!

Ihr Diakon Ľuboš Ihring

Nachruf auf unseren ehemaligen Diakon Herbert Baumgarten

Diakon Herbert Baumgarten, der von 1994 bis 2009 Diakon in der Katholischen Kirchengemeinde St. Laurentius Waldstetten und der Seelsorgeeinheit „Unterm Hohenrechberg“ war, verstarb am 10. Februar nach schwerer Krankheit. Viele Gemeindemitglieder der Katholischen Kirchengemeinde und auch der bürgerlichen Gemeinde verbinden mit ihm zahlreiche schöne Erinnerungen und tiefe Glaubenserfahrungen.

Ein wichtiger Schwerpunkt von Herbert Baumgartens Tätigkeit als Diakon war die Kinder- und Jugendseelsorge, der Religionsunterricht und die Familienpastoral. Er organisierte Vortragsabende für junge Familien zu Themen der religiösen Erziehung und bot Glaubenskurse für Erwachsene an, um deren Glauben zu wecken und zu stärken, damit sie diesen an ihre Kinder weitergeben konnten. Maßgeblich trug er zur Gründung eines aktiven Familienkreises bei, dem er anfangs mit seiner Familie auch angehörte.



Mit seinem musikalischen Talent und seinem professionellen Spiel auf dem Keyboard und dem Synthesizer begleitete er viele Gruppierungen von Jung bis Alt bei der Gestaltung von Gottesdiensten, bei der Aufführung von Musicals und Krippenspielen sowie zahlreichen Gemeindefesten. Seine musikalische Frohnatur schlug auch für die Fasnet. Er begleitete nicht nur Faschingsveranstaltungen der Kirchengemeinde, sondern war auch Mitglied der „Waldstetter Wäschgölten“. Unvergessen sind die zahlreichen Fasnachts-Wortgottesdienste mit den gereimten Predigten, in denen er die fröhlichen, aber auch die leisen und nachdenklichen Töne der Fasnacht anklängen ließ.



Musical Aufführung
(Herbert am Keyboard,
seine Frau Monika
1. Reihe, 3. v. r.)

Viele Jahre war Herbert Baumgarten Präses der Kolpingfamilie Waldstetten und damit ein wichtiger spiritueller und pastoraler Begleiter für diese christliche Gemeinschaft. Als Organisator von Jugendreisen wie beispielsweise nach Rom ermöglichte er intensive Gemeinschaftserlebnisse, tiefgründige Gespräche und Antworten auf Glaubensfragen zur persönlichen Weiterentwicklung. Auch Erwachsene begleitete er auf Pilgerfahrten und ermöglichte ihnen spirituelle Erfahrungen und die Gelegenheit, bedeutende heilige Stätten der Christenheit kennenzulernen und dort zu beten.

Herbert Baumgartens Anliegen war es, den Glauben zu den Menschen zu bringen. Durch seine offene und herzliche Art berührte er die Menschen, begleitete sie im Glauben und begeisterte sie für die Mitarbeit in der Kirche. Hierbei kannte seine Kreativität keine Grenzen. Als sein altes Auto in die Jahre gekommen war, hatte er eine „verrückte“ Idee: Gegen eine kleine Spende konnte man seine Unterschrift auf dem Bus hinterlassen und die eingegangenen Spenden gingen unter anderem an die Straßenkinder in Brasilien. Das wohl beeindruckendste Beispiel war seine „Kirche auf Rädern“. Seine Idee und sein Traum: Die Kirche soll nicht starr sein und darauf warten, dass immer weniger Menschen zu ihr kommen, sondern sich zu den Menschen hin bewegen und dort sein, wo sie leben und arbeiten mit ihren Freuden, aber auch ihren Sorgen. Und so wurde zusammen mit Jugendlichen ein alter Wohnwagen zur Kirche mit einem Kirchturm umgebaut, mit dem Herbert Baumgarten fortan unterwegs zu den Menschen in der Region war.



Als Herbert Baumgarten 2009 seiner neuen Berufung in die Gehörlosenseelsorge folgte, hinterließ er in der Seelsorgeeinheit bleibende Spuren und blieb bis heute lebendig in den Herzen der Menschen.

Lebendige Gemeinde - Impressionen aus der Seelsorgeeinheit

Krippe unterm Weihnachtsbaum

Der Kirchengemeinderat Wißgoldingen hatte seine für den Krippenweg am Stuißen 2024 gebaute Weihnachtskrippe in diesem Jahr am Christbaum in der Ortsmitte von Wißgoldingen aufgestellt. An zentraler Stelle wurden somit alle sichtbar an die Bedeutung des Weihnachtsfestes erinnert.



Cäcilienfeier des Kirchenchors St. Laurentius Waldstetten



Der Jahrestag der heiligen Cäcilia, der Patronin der Kirchenmusik, ist für viele Kirchenchöre ein besonderer Anlass, innezuhalten, Rückblick zu halten und Dank zu sagen. So verband auch der Katholische Kirchenchor St. Laurentius Waldstetten seine diesjährige Cäcilienfeier mit der Jahreshauptversammlung. Ein Höhepunkt der Versammlung waren die Ehrungen langjähriger Mitglieder:

Für 10 Jahre aktives Singen wurde Irmgard Butz mit einer Urkunde der Dekanatsgeschäftsstelle ausgezeichnet. Gaby Spieß erhielt für 50 Jahre treues Wirken im Kirchenchor den Ehrenbrief des Bischofs sowie das Ehrenzeichen, ein Zeichen besonderen Dankes und großer Anerkennung.

Kirchenchor Straßdorf beim Neujahrsempfang

Mit verschiedenen Chorsätzen hat der Kirchenchor Straßdorf die Vorabendmesse zum Neujahrsempfang der Kirchengemeinde feierlich umrahmt. Beim anschließenden Beisammensein und gutem Essen gestaltete der Chor unter der Leitung von Diakon Ihring mit mehreren Volksliedern den geselligen Teil des Abends mit.



Lebendige Gemeinde - Kinderkirche mittendrin

Eine lebendige Gemeinde zeigt sich dort, wo Glaube und Gemeinschaft spürbar werden. Genau das erleben wir in unserer Kinderkirche. Ob bei der fröhlichen Faschingskinderkirche mit anschließendem Umtrunk und Snacks, bei Kinderkirchen zu biblischen



Themen oder bei einer Feier mit anschließendem Grillfest - immer stehen kindgerechte Glaubensvermittlung, gemeinsames Singen und das Miteinander im Mittelpunkt. Kinder, Eltern und Großeltern kommen ins Gespräch, feiern zusammen und wachsen als Gemeinschaft. So wird Kirche lebendig - durch Freude, Begegnung und gelebten Glauben.

Wortgottesdienst zum Fasching

In der Faschingszeit wurde auch dieses Jahr in Waldstetten in der St. Laurentiuskirche ein Wortgottesdienst unter dem schönen Thema „Merci, dass es dich gibt“ gefeiert. Pfarrer Walter begrüßte alle Narren herzlich und predigte komplett in Reimform. Begleitet von großartiger Guggenmusik, vielen Wäschgölten und Stufenhexen sowie dem Waldstetter Männerballett - ein spirituelles Gemeinschaftserlebnis für alle Narren!



Kirchenkids in Rechberg

Die „Kirchenkids“ bieten verschiedene Angebote rund um das kirchliche Leben von Kindern und Jugendlichen in unserer Gemeinde. Durch gemeinsame Aktionen möchten wir Gemeinschaft ermöglichen und Glauben erlebbar machen. Alle Termine und Informationen findet ihr im WhatsApp-Channel „Kirchenkids“.



Ein Teil der Kirchenkids ist die Kinderkirche. Sie fand erstmals am 1. März 2026 parallel zur Messe im Mesnerhaus auf dem Hohenrechberg statt. Passend zum Thema „Licht“ wurde eine Gruppenkerze gestaltet, die Kinder lernten sich kennen und bemalten Sterne für die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher. Der Start hat gezeigt: Die Kinderkirche ist ein Ort, an dem Glaube durch Kinder lebendig wird.

Gottesdienste in der Seelsorgeeinheit vom 28.03.2026 bis 19.04.2026

Die Verbindungsstraße zwischen Straßdorf und Rechberg ist von Anfang März bis Ende Juni 2026 voll gesperrt. Bitte berücksichtigen Sie dies bei der Planung Ihres Gottesdienstbesuchs.

Samstag, 28. März 2026

Re	7.00	Messfeier zum Abschluss der nächtlichen Josefswallfahrt der Männer (WK) - (kein Fahrdienst)
Stf	15.00	Beichtnachmittag bis 18.00 Uhr
	18.30	Messfeier
Wal	18.30	Wortgottesfeier

Palmsonntag, 29. März 2026

Re	10.30	Messfeier mit Palmweihe und Mitwirkung des Kindergartens (WK) (Fahrdienst ab 9.30 Uhr)
Wiß	8.45	Messfeier mit Palmweihe
	17.30	Rosenkranz
Stf	10.30	Messfeier mit Palmweihe
Wal	8.45	Messfeier mit Palmweihe
	14.30	Messfeier mit Palmweihe (St. Johannes)
<i>In allen Gottesdiensten Abgabe der Fastenopferkässchen</i>		

Dienstag, 31. März 2026

Wiß	18.00	Rosenkranz
Wal	8.20	Rosenkranz
	9.00	Messfeier

Mittwoch, 01. April 2026

Stf	9.00	Messfeier, anschl. Eucharistische Anbetung in Stille bis 10.00 Uhr
Wal	18.30	Andacht für den Frieden

Gründonnerstag, 02. April 2026

Re	19.30	Messfeier (K), anschl. Nachtanbetung bis 24.00 Uhr
Wiß	18.00	Messfeier, anschl. Betstunde
Stf	18.00	Messfeier, anschl. Betstunde
Wal	19.30	Messfeier, anschl. Betstunden

Karfreitag, 03. April 2026

Re	13.00	Kreuzweg ab Burgruine
	14.00	Karfreitagsliturgie vom Leiden und Sterben Jesu mit Kirchenchor (WK) - (kein Fahrdienst)
	15.30	Kreuzweg der italienischen Gemeinde
Wiß	10.00	Kreuzweg an der Grotte
	11.00	Kinderkreuzweg (Pfarrkirche)
	16.00	Karfreitagsliturgie vom Leiden und Sterben Jesu mit Schola und Kirchenchor
Stf	10.00	Kinderkreuzweg
	14.00	Karfreitagsliturgie vom Leiden und Sterben Jesu mit Kirchenchor
Wal	9.00	Beichtgelegenheit (Begegnungshaus) bis 11.00 Uhr
	10.00	Kinderkreuzweg
	16.00	Karfreitagsliturgie vom Leiden und Sterben Jesu mit Kirchenchor

Bei allen Kinderkreuzwegen Abgabe der Fastenopferkässchen

Karsamstag, 04. April 2026

Wiß	21.00	Feier der Osternacht mit Segnung des Osterwassers und der Osterspeisen
Stf	21.00	Feier der Osternacht mit Segnung des Osterwassers und der Osterspeisen

Gemeinsame Agape

Im Anschluss an die Feier der Osternacht in Straßdorf laden wir alle Gottesdienstbesucherinnen und -besucher herzlich zur Agape ein. Im Gemeindehaus möchten wir bei Gebäck, Getränken und guten Gesprächen die österliche Freude teilen. Der Jugendrat der Seelsorgeeinheit freut sich auf Euch.

Ostersonntag, 05. April 2026

Re	10.45	Osterhochamt mit Kirchenchor und Segnung des Osterwassers und der Osterspeisen (WK) (Fahrdienst ab 9.30 Uhr)
Wiß	8.45	Osterhochamt mit Kirchenchor und Segnung der Osterspeisen
	18.00	Rosenkranz

Stf	10.45	Osterhochamt mit Kirchenchor und Segnung der Osterspeisen
Wal	8.45	Osterhochamt mit Kirchenchor und Segnung des Osterwassers und der Osterspeisen
	18.00	Feierliche Ostervesper

Ostermontag, 06. April 2026

Emmausgang aller vier Gemeinden der Seelsorgeeinheit

Re	10.30	Messfeier (WK) - (kein Fahrdienst)
Stf	8.45	Messfeier
Wal	10.45	Messfeier auf dem Schwarzhorn mit der Band Mutabor

Emmausgang

Am Ostermontag laden wir Sie ein, gemeinsam den Weg der Emmausjünger nachzugehen. Eine Gruppe startet um 8.30 Uhr an der Patriziuskapelle in Weilerstoffel, die zweite Gruppe startet ebenfalls um 8.30 Uhr am Wanderparkplatz Stuißen in Wißgoldingen.

Um 9.30 Uhr treffen sich dann beide Gruppen bei der Reiterleskapelle, wo es eine kleine Stärkung gibt, bevor wir dann gemeinsam zum Gottesdienst auf das Schwarzhorn hochgehen. Ob groß oder klein, es sind alle herzlich willkommen.

Dienstag, 07. April 2026

Re	19.30	Gebets- und Lobpreisabend (K) bis 21.30 Uhr
Wiß	18.00	Rosenkranz
Wal	8.00	Rosenkranz
	9.00	Messfeier

Mittwoch, 08. April 2026

Stf	9.00	Messfeier, anschl. Eucharistische Anbetung in Stille bis 10.00 Uhr
Wal	18.30	Andacht für den Frieden

Donnerstag, 09. April 2026

Wal	18.30	Messfeier (Patriziuskapelle)
-----	-------	------------------------------

Freitag, 10. April 2026

Re	17.45	Kreuzweg ab Burgruine
----	-------	-----------------------

Re	18.30	Messfeier (WK) - (kein Fahrdienst)
Wiß	18.00	Rosenkranz

Samstag, 11. April 2026

Wal	17.30	Beichte
	18.30	Messfeier

Weißer Sonntag, 12. April 2026

Re	15.00	Messfeier zum Barmherzigkeitssonntag, anschl. Anbetung, Beichtgelegenheit von 15.00 bis bis 17.00 Uhr (WK) (kein Fahrdienst)
Wiß	10.30	Messfeier mit Erstkommunion
	18.00	Rosenkranz
Stf	10.30	Messfeier mit Erstkommunion

Gemeinsame Erstkommunion Rechberg & Wißgoldingen

In diesem Jahr feiern die Kinder aus Rechberg und Wißgoldingen ihre Erstkommunion gemeinsam am 12. April 2026 um 10.30 Uhr in Wißgoldingen. Herzliche Einladung zur Mitfeier an die Gemeindemitglieder aus Rechberg und Wißgoldingen.

Sonntag, 19. April 2026

Re	10.30	Messfeier (WK) - (kein Fahrdienst)
Wiß	9.00	Messfeier
	18.00	Rosenkranz
Stf	8.30	Messfeier
	10.00	Kinderkirche im Gemeindezentrum
Wal	10.30	Messfeier mit Erstkommunion

(Kennzeichnung für Rechberg: K - Kapelle / WK - Wallfahrtskirche)

Ehejubiläumsgottesdienste 2026

Jedes Jahr feiern wir in Waldstetten und Straßdorf einen Gottesdienst für alle Ehepaare unserer Seelsorgeeinheit, die auf ein Jubiläum ihrer Trauung blicken dürfen. Schon heute laden wir die Ehejubilare recht herzlich dazu ein:

- am 20. Juni 2026 um 16.00 Uhr in der St. Laurentiuskirche Waldstetten die Ehepaare aus Waldstetten und Wißgoldingen
- am 10. Oktober 2026 um 16.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Cyriakus Straßdorf die Ehepaare aus Straßdorf und Rechberg

Seelsorge in neuen Strukturen: Wohin geht der Weg für unsere Seelsorgeeinheit?

Liebe Gemeindemitglieder in Rechberg, Straßdorf, Waldstetten, und Wißgoldingen,

sicherlich haben viele von Ihnen den diesjährigen Fasten-Hirtenbrief von Bischof Dr. Klaus Krämer aufmerksam verfolgt. Darin hat unser Bischof bereits das Projekt „**Seelsorge in neuen Strukturen**“ angesprochen – ein Thema, das die Zukunft unserer Diözese maßgeblich prägen wird.

Bevor wir auf die Details der Organisation eingehen, ist uns eines besonders wichtig vorab festzuhalten:

- **Unsere Seelsorgeeinheit „Unterm Hohenrechberg“ soll bleiben** und weiterhin eine geschlossene Einheit bilden.
- **Die Kirche bleibt im Dorf:** Unsere Kirchen bleiben Orte des Gebets und der Begegnung. Als „Kirchorte“ gestalten wir unser Gemeindeleben vor Ort aktiv weiter.
- **Der Rechberg bleibt Leuchtturm:** Unsere Wallfahrtskirche wird als besonderer „thematischer Ort“ in jeder neuen Struktur eine herausragende Rolle spielen.

Warum verändert sich etwas?

Die Gründe für die Reform sind vielfältig: Sinkende Mitgliederzahlen und weniger finanzielle Mittel machen Veränderungen notwendig. Vor allem aber geht es um eine **verwaltungs-technische Zusammenlegung und damit um eine deutliche bürokratische Entlastung**.

Das Ziel ist klar definiert: Ein neuer „Verwaltungsbeauftragter“ übernimmt künftig die bürokratischen Lasten (z. B. Kindergartenverwaltung, Bauwesen). **Dadurch gewinnen unsere Priester und das gesamte Pastoralteam wieder mehr Zeit für das, was eigentlich zählt: die Seelsorge und die Begleitung der Menschen vor Ort.**

Was bedeutet das für uns „Unterm Hohenrechberg“?

Konkret ist geplant, die derzeit über 1.000 Kirchengemeinden der Diözese bis zum Jahr 2030 zu etwa 50 bis 80 großen „neuen Kirchengemeinden“ zusammenzuschließen. In unseren Gremien zeichnen sich derzeit drei mögliche Wege ab, die wir intensiv prüfen:

Option A: Die „Stadt-Umland-Lösung“ (Richtung Schwäbisch Gmünd)

Bei diesem Modell würde unsere Seelsorgeeinheit Teil einer großen Raumschaft mit der Kernstadt Schwäbisch Gmünd.

- **Potentiale:** Straßdorf und Rechberg sind bereits Stadtteile von Gmünd; viele soziale und wirtschaftliche Wege führen dorthin. Wir könnten die starke Infrastruktur der Stadtkirche nutzen.
- **Hürden:** Es gilt sicherzustellen, dass die spezifisch ländlich geprägten Anliegen unserer Gemeinden in einer sehr großen städtischen Struktur nicht aus dem Blick geraten.



Option B: Die „südöstliche-Umland-Lösung“ (Richt. Bettringen, Bargau, Hussenhofen, Herlikofen)

Bei diesem Modell würde unsere Seelsorgeeinheit Teil einer großen neuen Kirchengemeinde, die sich wie ein Gürtel um die Kernstadt Schwäbisch Gmünd legt.

- **Potentiale:** Straßdorf und Rechberg sind bereits Stadtteile von Gmünd; viele soziale und wirtschaftliche Wege führen dorthin. Mit Partnern wie Bettringen oder Bargau verbindet uns eine ähnliche Struktur aus gewachsenen Stadtteilen und eigenständigen Dörfern. Gemeinsam könnten wir eine starke, leistungsfähige Einheit bilden, die die professionelle Infrastruktur im Raum Gmünd nutzt, ohne direkt in der Kernstadt-Verwaltung aufzugehen.
- **Hürden:** Es gilt sicherzustellen, dass in einem so weitläufigen Gebilde von Herlikofen bis Wißgoldingen die Wege nicht zu lang werden. Wir müssen darauf achten, dass unsere spezifischen Interessen am Albrand zwischen den größeren Partnern im Umland ausreichend Gehör finden.

Option C: Die „Albrand-Lösung“ (Kooperation mit dem Nachbardekanat Göppingen-Geislingen)

Hierbei würden wir uns verstärkt mit den angrenzenden Einheiten am Albrand zusammenschließen (z. B. Richtung Wäschenbeuren und dem Lautertal).

- **Potentiale:** Unsere Gemeinden teilen eine sehr ähnliche ländliche Struktur und stehen vor vergleichbaren Herausforderungen. Eine Zusammenarbeit könnte hier auf Augenhöhe zwischen Partnern stattfinden, die eine identische dörfliche Prägung haben und deren kirchliches Leben ähnlich verwurzelt ist.
- **Hürden:** Da diese Lösung über die aktuelle Grenze zum Nachbardekanat Göppingen-Geislingen hinausgehen würde, müsste die Struktur organisatorisch und verwaltungstechnisch neu gefestigt werden.

Der weitere Fahrplan

Bis zum 28. April 2026 geben die Kirchengemeinde- und Pastoralräte jeweils ihr Votum für die möglichen neuen Kirchengemeinden ab. Die Steuerungsgruppe des Dekanats sammelt und prüft die Voten und erstellt daraus bis zum 7. Mai einen ersten Vorschlag für die neuen Kirchengemeinden in unserem Dekanat.

Auf dieser Basis wird im Dezember 2026 der Bischof die finale Landkarte für die gesamte Diözese festlegen.

Ab 2027 geht es in die nächste Phase, an deren Ende sich die Kirchengemeinden dann auf der Grundlage einer gemeinsamen Gründungsvereinbarung zusammenschließen. Diese Phase soll 2 bis 3 Jahre andauern.

Wir laden Sie ein, diesen Prozess mit Ihrem Gebet und Ihrem Interesse zu begleiten. Falls Sie Fragen oder Anregungen haben, kommen Sie gerne auf die Kirchengemeinderäte zu.



Weitere Informationen unter:
<https://seelsorge-in-neuen-strukturen.drs.de>
Der QR-Code führt Sie direkt auf diese Webseite.

Ei und Ostergrab

Schon lange vor dem Christentum galt das Ei in vielen Kulturen als Symbol für Fruchtbarkeit und neues Leben. Dies gewinnt im Christentum an Bedeutung, da Christus vom Tod zum neuen Leben auferstanden ist und somit den Tod besiegt hat.

Wir können uns auch die Eischale als Grab vorstellen, die aufbricht und neues Leben hervorbringt.

Ostern, das Ereignis, in dem die „Schale des Todes“ zerbricht.

Auch wenn die Situationen unseres Lebens so wie die Eischale starr, kalt und „tot“ wirken, so kann Gott im Verborgenen bereits Neues vorbereiten. Das Leben findet seinen Weg durch jede noch so dicke Mauer. Denken Sie daran, wenn Sie ihr Osterei – vielleicht aus einem Osternest – in die Hand nehmen.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Osterfest – mit dem Mut, alte Schalen abzustreifen und neuem Leben entgegenzugehen.



Ostergarten im Wohnzimmer

Das benötigen Sie:

- **Eine flache Schale oder einen großen Untersetzer** (aus Ton, Holz oder Kunststoff)
- **Einen kleinen Tontopf** (als Grabeskammer)
- **Etwas Blumenerde oder Sand**
- **Frisches Moos** aus dem Garten, dem Wald oder vom Gärtner.
- **Steine** (kleine Kiesel und einen flachen größeren Stein)
- **Holzstäbchen** und etwas Garn für die Kreuze
- **Frühblüher** (z.B. Gänseblümchen, Narzissen...)

So wird's gemacht:

- Füllen Sie die Schale mit Erde oder Sand zu einer kleinen Hügellandschaft.
- Legen Sie den Tontopf seitlich darauf.
- Binden Sie die Holzstäbchen oder Zweige zu Kreuzen und stecken Sie diese auf den Golgothahügel.
- Bedecken Sie die Erde mit Moos und legen Sie mit kleinen Kieselsteinen den Weg zum Grab an.
- Am Karfreitag oder Karsamstag wird mit einem großen flachen Stein das Grab verschlossen.



Meditation



Setze dich bequem hin oder knie dich hin.

Achte auf einen aufrechten, geraden Rücken.

Schließe die Augen. Atme langsam ein ... und aus.

Lass mit jedem Ausatmen den Lärm des Tages ein wenig los.

Bitte innerlich um Stille und Offenheit des Herzens.

Schau auf den Gekreuzigten

Stell dir vor, du stehst unter dem Kreuz.

Vor dir hängt Jesus Christus.

Sieh seinen Leib: gezeichnet von Wunden, erschöpft, ausgeliefert.

Und doch - voller Würde, voller Liebe.

Lege dein Herz unter das Kreuz

Bringe nun bewusst das vor Christus, was dich gerade bewegt:

- deine Schuld
- deinen Schmerz
- deine Freude
- deine Zufriedenheit
- deine Hoffnung
- deine Liebe
- deine Angst
- deine Dankbarkeit

Reiterleskapelle und St. Leonhard

Um die Entstehung der Reiterleskapelle rankt sich eine eindrucksvolle Sage: Nach dem Begräbnis des Hauptmanns Joachim Berchtold von Roth im Jahr 1621 kehrte der Bauer Reuterle spätabends von Winzingen nach Tannweiler heim. Da brauste plötzlich ein wilder Spuk an ihm vorbei - der Verstorbene selbst, als Geist auf einem kopflosen Pferd, begleitet von gespenstischen Hunden. Erschrocken grüßte Reuterle den Geist, doch da donnerte es ihm entgegen: „... du Elendswicht, du Pfennigfuchser! Würde ich dich nicht kennen, zu Zunder und Fetzen zerrisse ich dich!“ Ohnmächtig sank der Bauer nieder. Als er im Morgengrauen beim Klang der Glocken von Wißgoldingen erwachte, betete er den „Engel des Herrn“ und gelobte, für das Seelenheil des Verstorbenen eine Kapelle zu errichten. Aus Angst wurde Gebet, aus Erschütterung ein Werk des Glaubens. So erzählt es die Überlieferung - und so wurde dieser Ort zu einem Zeichen der Hoffnung auf Gottes Erbarmen.

Die kleine Kapelle aus dem Jahre 1714 ist dem heiligen Leonhard von Limoges geweiht, dessen Gedenktag am 6. November begangen wird. Der heilige Leonhard, Einsiedler und Glaubenszeuge, wird unter anderem als Schutzpatron der Bauern, der Stallknechte und der Pferde verehrt. Gerade in einer ländlich geprägten Gegend war seine Fürsprache von großer Bedeutung. Seine Statue im schlichten Altarraum erinnert daran, dass Gott die Sorgen der Menschen kennt - die Mühen der Arbeit, die Verantwortung für Tiere und Hof, die Angst um Gesundheit und Leben. Die Kapelle ist Ausdruck dieses Vertrauens. Sie wurde nicht aus Reichtum, sondern aus Frömmigkeit errichtet. Über Generationen hinweg kamen Menschen hierher, um zu beten, Kerzen zu entzünden, Dank und Bitte vor Gott zu tragen. Feldgottesdienste und früher auch Pferdesegnungen zeugen davon, dass dieser Ort Himmel und Erde miteinander verbindet. Heute feiern wir dort am Patrozinium eine Leonhardi-Messe. Die alte Linde neben der Kapelle, selbst ein Naturdenkmal, wirkt wie ein schützender Mantel über diesem Raum des Gebets.

Wer heute zur Reiterleskapelle wandert, findet mehr als ein schönes Ausflugsziel. In der Stille auf 642 Metern Höhe wird spürbar, was christliche Hoffnung bedeutet: innehalten, den Blick heben, sich Gott im Gebet anvertrauen und neue Kraft schöpfen. Am Ostermontag treffen sich an dieser Stelle auch oftmals die Emmausgänger und die Wandergruppe des Schwäbischen Albvereins auf ihrem Weg zum Gottesdienst auf dem Schwarzhorn.





- singen gegen Kinderarbeit

Schule statt Fabrik

In den ersten Tagen des Jahres 2026 zogen wieder viele Kinder in königlichen Gewändern und goldenen Kronen in den Straßen unserer vier Gemeinden von Tür zu Tür. Sie brachten traditionell den Segen „C+M+B“, Christus mansionem benedicat - Christus segne dieses Haus - zu den Menschen. Die Sternsinger sammelten für die weltgrößte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder.

Der Fokus lag darauf, Kinder aus gesundheitsschädlichen und ausbeuterischen Bedingungen zu befreien und ihnen den Schulbesuch zu ermöglichen. Herzlichen Dank, dass Sie zu einer Gesamtsumme von 22.154,23 € beigetragen haben.



Ganz besonders danken wir allen Kindern, die bei der diesjährigen Kälte einige Stunden unterwegs waren.

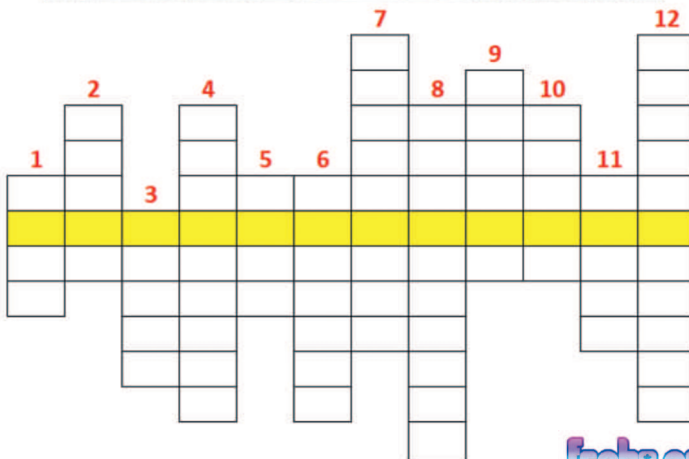


Vielen lieben Dank an die Betreuungsteams, die die Könige gekleidet, begleitet und umsorgt haben.

Unser Osterrätsel für Kinder

Jesus ist auferstanden

Tragt die gesuchten Begriffe in das Rätselgitter ein. Die farbige Zeile verrät euch das Lösungswort. Gebt dieses bis zum 13. April 2026 in eurem Pfarrbüro ab. Wenn das Rätsel richtig gelöst ist, wartet eine kleine Überraschung auf euch. Viel Spaß und viel Erfolg!



Gedanken zum Titelbild

Ostern: Wenn das Licht die Finsternis besiegt

Das Glasgemälde ist mehr als nur Kunst – das KI-generierte Bild ist eine Einladung, die Osterfreude nach Johannes 20 neu zu entdecken. Die Komposition führt uns durch eine bewegende Dramaturgie:

- **Vom Dunkel zum Licht:** Das schwarze Innere des leeren Grabes erinnert an unsere eigene Ratlosigkeit. Doch das strahlende Weiß Christi zeigt: Gottes Herrlichkeit ordnet die Welt neu.
- **Wandlung der Trauer:** Wo Maria Magdalena stellvertretend als Betrachterin noch weinend suchte, steht uns nun der triumphierende Herr gegenüber. Er verwandelt Verzweiflung in Gewissheit.
- **Sichtbarer Glaube:** Wie die Engel und Zeugen der Bibel gibt uns das Bild eine visuelle Gewissheit für das Unfassbare.
- **Friede für uns:** Als Friedensbringer schlägt Christus die Brücke zwischen Himmel und Erde: er ist uns nah und weist uns zugleich den Weg in Gottes Ewigkeit.

Das Bild macht den Sieg der Hoffnung über den Tod als leuchtende Gegenwart erfahrbar und führt uns so von der Trauer zum befreienden Bekenntnis des Glaubens. Es wandelt biblische Berichte in unmittelbare Gewissheit um. Es lädt uns ein, aus der Skepsis zum Vertrauen zu finden und mit Maria Magdalena zu bekennen: **Der Herr lebt!**

Impressum

Herausgegeben vom Gemeindebriefteam der Seelsorgeeinheit „Unterm Hohenrechberg“:

Pfarrer Dr. Horst Walter, Pfarrer Torsten Mai, Diakon Ľuboš Ihring, Gemeindereferentin Sonja Kübler, Gaby Eisele, Dietmar Fruhstuck, Tobias Kornau, Thomas Lenz, Roland Mack, Gerda Maier, Peter Mann und Karl Quadt

Gestaltung: Schnappschuß GmbH, Waldstetten

Internet: www.se-unterm-hohenrechberg.de

Instagram: [@se.untermhohenrechberg](https://www.instagram.com/se.untermhohenrechberg)

E-Mail: StLaurentius.Waldstetten@drs.de

StMaria.Hohenrechberg@drs.de

StCyriakus.Strassdorf@drs.de

StJohannesBaptist.Wissgoldingen@drs.de